

Internes Dokument: Die EU unterstützt Israels Killer-Polizisten bereitwillig

David Cronin, electronicintifada.net, 24.05.2323

Itamar Ben-Gvir war bei seinem jüngsten Vorstoß auf das Gelände der Jerusalemer Al-Aqsa-Moschee nicht allein. Der Minister für nationale Sicherheit wurde von israelischen Polizeibeamten flankiert, darunter der Chef der israelischen Polizei, Kobi Shabtai. (1)

„Terrorismus“ ist die Ausrede des Staates Israel für die Terrorisierung der Palästinenser

Vielleicht ist es falsch, sich über die Eskapaden der extremen Rechten lustig zu machen. Aber ich gestehe, dass ich schmunzeln musste, als ich sah, wie ein niederländischer Botschafter beklagte, dass solche „provokativen Besuche“ ein Rückschlag für die Bemühungen um eine Zwei-Staaten-Lösung seien. Das Engagement der europäischen Diplomaten für ein Luftschloss ist wirklich lächerlich.

Monatelang haben diese Diplomaten versucht, so zu tun, als sei Ben-Gvir eine Art Anomalie. Fast jeder israelische Vertreter außer ihm ist bei Empfängen in der EU-Botschaft in Tel Aviv willkommen, so die Diplomaten. (2)

Indem er den Polizeichef überzeugt, sich seiner Invasion anzuschließen, beweist Ben-Gvir, dass er inzwischen fest im Establishment verankert ist.

Die EU-Gesandten bevorzugen es, wenn der Zionismus in liberales Geschenkpapier eingewickelt wird. Ben-Gvir hat das Geschenkpapier entfernt und damit seinen mörderischen Hass auf die Palästinenser und seinen Wunsch, sie uneingeschränkt zu beherrschen, zum Vorschein gebracht.

Lange bevor Ben-Gvir ihr politischer Herr wurde, hat die israelische Polizei den gleichen Hass und den gleichen Wunsch an den Tag gebracht. Ihre Brutalität einige Tage zuvor – als sie Palästinenser während einer „Tod den Arabern“-Kundgebung von jüdisch-israelischen Rassisten angriff – folgte einem altbekannten Muster.

Während die EU es vielleicht vermeidet, direkt mit Ben-Gvir zu verhandeln, ist sie seit langem bereit, mit der israelischen Polizei zusammenzuarbeiten. Ein Dokument, das über einen Antrag auf Informationsfreiheit erlangt wurde, deutet darauf hin, dass die EU dies gerne getan hat.

„Ungenutztes Potenzial“

Das Papier stammt aus dem Juni 2016 und wurde für die EU-Agentur für die Aus- und Fortbildung im Bereich der Strafverfolgung (CEPOL) erstellt. Darin wird empfohlen, dass CEPOL-Vertreter bei einem Besuch der israelischen Polizeiakademie im selben Monat das „ungenutzte Potenzial“ der Zusammenarbeit zwischen der EU und Israel hervorheben sollten. „Es ist zu beachten, dass Israel sich als euro-

päisches Land betrachtet“, heißt es in dem Papier. Wenn man zwischen den Zeilen liest, lässt das Papier keinen Zweifel daran, dass die *CEPOL* sich mit der israelischen Besatzung zusammentun wollte.

In dem *CEPOL*-Papier – siehe unten [im englischen Original] – heißt es, dass auf dem Programm der Reise 2016 auch Gespräche mit der israelischen Grenzpolizei standen. Die Grenzpolizei ist ein wichtiger Partner der israelischen Armee, die das Westjordanland, einschließlich Ostjerusalem, besetzt hält, und kann in der Praxis nicht von ihr getrennt werden.

Der Zeitpunkt des Besuchs war bedeutsam, auch wenn diese Bedeutung in dem *CEPOL*-Papier nicht deutlich wird, zumindest nicht in der zensierten Version, die veröffentlicht wurde.

Weniger als ein Jahr zuvor – im September 2015 – hatte der Staat Israel seine Vorschriften für das Schießen mit scharfer Munition gelockert. (3) Soldaten und Polizisten erhielten einen größeren Spielraum, um mit scharfer Munition gegen Palästinenser vorzugehen, die Steine oder Molotowcocktails werfen – mit anderen Worten, gegen Kinder und Jugendliche, die in eine Situation extremer Unterdrückung hineingeboren wurden.

Als die *CEPOL* vorschlug, sie wolle das „ungenutzte Potenzial“ der Zusammenarbeit zwischen Israel und der EU erschließen, befürwortete sie in Wirklichkeit engere Beziehungen zu einer Polizei, die ungestraft Kinder tötet.

Eine Politik des Schießens und Tötens?

Das Verhalten der israelischen Polizei deutet stark darauf hin, dass sie eine „Shoot-to-kill“-Politik verfolgt.

Der siebzehnjährige Zuhdi Muhannad al-Tawil gehört zu den vielen Opfern von offensichtlich außergerichtlichen Hinrichtungen in Jerusalem. Nachdem er bereits verwundet worden war – weil er angeblich einen israelischen Siedler niedergestochen hatte – gab die Polizei im Mai 2021 mehrere Schüsse auf ihn ab, während er bewegungsunfähig auf dem Boden lag.

CEPOL arbeitet seit 2007 mit Israel und den Polizeikräften der Palästinensischen Autonomiebehörde zusammen. (4)

Die EU-Führung behauptet gerne, dass die Zusammenarbeit mit „beiden Seiten“ ein Beweis für einen ausgewogenen Ansatz ist. Die bittere Wahrheit ist, dass „Ausgewogenheit“ im Kontext einer brutalen militärischen Besatzung unmöglich ist.

Das Gerede von „beiden Seiten“ ist ebenfalls irreführend. Die EU und die USA haben darauf bestanden, dass der Staat Israel und die Palästinensische Autonomiebehörde in Wirklichkeit auf der gleichen Seite stehen.

Gemäß den Vereinbarungen aus der Zeit der Osloer Abkommen in den 1990er Jahren ist die Palästinensische Autonomiebehörde dem Staat Israel untergeordnet. Ihre Polizei muss sich ständig mit dem Staat Israel abstimmen – eine Anforderung, die Mahmoud Abbas, der Präsident der Palästinensischen

Autonomiebehörde, als „heilig“ bezeichnet hat, die aber von vielen seiner Landsleute als lästerlich angesehen wird.

Wie die meisten, wenn nicht sogar alle, Einrichtungen der Europäischen Union hält die *CEPOL* ihre Aktivitäten geheim. Dennoch gibt sie gelegentlich Hinweise darauf, dass sie mit dem Staat Israel und der Palästinensischen Autonomiebehörde in Sachen „Terrorismus“ zusammenarbeitet.

Israels berüchtigt laxen Regeln für das Anwenden der Schusswaffe gelten offenbar auch für Terrorismusvorwürfe. In den vergangenen Jahren ist es sogar so weit gegangen, Menschenrechtsaktivisten als Terroristen zu bezeichnen.

Beschämenderweise hat sich die Brüsseler Bürokratie verpflichtet gefühlt, solche Anschuldigungen ernst zu nehmen – selbst wenn es nicht den geringsten Beweis gibt, der sie stützt. Und warum? Weil die EU den Staat Israel als einen strategischen Verbündeten betrachtet.

„Terrorismus“ ist die Ausrede des Staates Israel für die Terrorisierung der Palästinenser.

Trotz zaghafter Erklärungen der „Besorgnis“ über einige israelische Aktionen, schluckt die EU die israelischen Ausreden immer wieder. Die EU hat den „Terrorismus“ zu einem zentralen Thema in ihren Beziehungen zum Staat Israel gemacht – wohl wissend, dass Israel mit jedem Verbrechen davonkommt, wenn es die „Terrorismus“-Karte spielt.

Die Bemühungen der EU, Ben-Gvir die kalte Schulter zu zeigen, sind mit Skepsis zu betrachten. Empfänge abzusagen (5), weil man befürchtet, dass er dort auftauchen wird, ist eine sinnlose Geste, wenn die EU weiterhin mit einer Polizei zusammenarbeitet, die seit langem die rassistische Gewalt ausübt, die er predigt.

Quelle: <https://electronicintifada.net/blogs/david-cronin/internal-paper-shows-eu-eager-embrace-israels-killer-cops>

1 <https://www.haaretz.com/israel-news/2023-05-21/ty-article/.highlight/ben-gvir-on-the-temple-mount-were-in-charge-here/00000188-3caa-d7fa-a1dc-bcaf95720000>

2 <https://www.haaretz.com/israel-news/2023-05-07/ty-article/.premium/ben-gvirs-insistence-to-speak-at-eu-event-creates-first-clash-with-israels-far-right/00000187-f65a-d3d1-adc7-fe5f48550000>

3 <https://www.haaretz.com/2015-09-19/ty-article/.premium/israel-police-to-present-new-open-fire-regulations/0000017f-e0c5-d75c-a7ff-fccd16280000>

4 https://eur-lex.europa.eu/resource.html?uri=cellar:34c0fc54-a74e-48c7-8687-519ba1a135d7.0001.03/DOC_2&format=PDF (S. 10, 14, 16 ff..)

5 <https://www.reuters.com/world/eu-israel-cancels-europe-day-event-over-far-right-ministers-participation-2023-05-08/>

Übersetzung: Pako – palaestinakomitee-stuttgart.de